

Martin Stieffermann

Martin Stieffermann erhielt 1982–87 seine Ausbildung an der Ballettschule der Hamburgischen Staatsoper. 1987–92 war er als Tänzer beim Hamburger Ballett unter der Leitung von John Neumeier engagiert. 1992–95 schuf er als freier Choreograf Produktionen u. a. in Hamburg, Berlin, Basel und Dresden. 1995–97 war Stieffermann Ballettdirektor und Chefchoreograf an den Bühnen der Landeshauptstadt Kiel. 1998 gründete er die Compagnie MS Schrittmacher in Berlin, mit der er in der freien Spielstätte DOCK 11 mehrere Produktionen schuf. Besonderen Erfolg hatten sein Weihnachtsstück »Aus einer Wurzel zart« und »Spiele der Erwachsenen«, mit denen er auch in anderen Städten gastierte. Zu Beginn der Spielzeit 2001/02 übernahm er die Direktion der Sparte Tanz am Oldenburgischen Staatstheater, wo er die Tanzkompanie Oldenburg MS Schrittmacher neu formierte und gleichzeitig mit der weiter bestehenden Berliner Gruppe kooperiert.

Jedes Thema bedarf seiner Bewegung. Mich interessiert als Choreograf, gemeinsam mit den Tänzern diese spezifische Bewegungssprache zu finden. Ausgehend von den tänzerischen und darstellerischen Qualitäten meiner Protagonisten entwickelt sich eine ästhetische Handschrift, die zwar themenbezogen variiert, jedoch immer choreografischen Witz und grotesken Humor erkennen lassen soll. Es entsteht ein Gefüge aus Abstraktion und konkreter Geschichte, ein Geflecht aus Bewegungs- und Handlungsabläufen. Parallel zur Choreografie entstehen die Bühnenräume, in denen Bewegungssprache und Bewegungsbilder miteinander verschmelzen können. Meine Arbeiten sind in gewisser Weise Erzählungen, aber sie vermitteln keine konkreten, stringenten Geschichten, sondern fordern den Zuschauer auf, den Kern der Stücke selbst zu entdecken, die eigenen Geschichten und Gefühle im Stück wiederzufinden. Als Pendler zwischen der Freien Szene und dem Stadttheater will ich die Möglichkeiten und Energien beider Formen bündeln und produktiv nutzen.

Martin Stieffermann

Martin Stieffermanns Duett »Aus einer Wurzel zart« liefert die hübscheste Einstimmung auf die Weihnachtszeit, die man sich denken kann. Er schenkt ihr Parfum, sie ihm Krawatten – alle Jahre wieder. Dann ein Seufzer-Duo vor TV-Kaminfeuer und selbstverständlich ein verfressenes Festtagsgelage. Bezaubernd. Menschlich, allzumenschlich, sehr getroffen. Und exemplarisch: Stieffermann badet (sein Publikum) gern im Typischen. Das überziehen er und die Seinen von MS Schrittmacher gekonnt balletös satirisch, die Niedlichkeit soll offensichtlich täuschen. Nur selten wird es düster ernst. Die Themen umkreisen das sozial verprägte Verhalten schräger Individuen. Ihr Misstrauen bzw. Vertrauen, ihre Neurosen, ihr Zaudern bei der Entscheidungsfindung. Herrn Stieffermanns anthropologische Konstante: der Mensch als immer großes Kind. »Spiele der Erwachsenen«. Stieffermanns Version möchte man hinten abzwicken, um größerer Dichte willen. Wie er selbst in »Trau schau wem« konsequent die inszenatorische und szenografische Überlast beiseite räumt. Zwei Paare im fast leeren Raum, Heiner Müllers »Quartett«-Text nur auf vier Monitoren präsent. Die Tänzer umspielen, umwerben einander. Graziles Belauern folgt werbenden Drehungen. Das stilvoll Vorgeführte bedient hier offensichtlich die Stückidee.

Katja Werner

TOURFÄHIGE PRODUKTIONEN 2002:

»Die Elemente« (2002)

14 Tänzer, 10 m breit x 10 m tief

»In Wassern spiegeln« (2002)

12 Tänzer, Bühne: 11 m breit x 11 m tief

»Romeo & Julia« (2001)

18 Tänzer, Bühne: 12 m breit x 12 m tief und Hinterbühne

»Mit Essen spielt man nicht« (2001)

6 Tänzer, Bühne: 11 m breit x 11 m tief

»Trau schau wem« (2001)

4 Tänzer, Bühne: 10 m breit x 10 m tief

»Spiele der Erwachsenen« (1999)

4 Tänzer, Bühne: 10 m breit x 10 m tief

»Aus einer Wurzel zart« (1998)

2 Tänzer, Bühne: 12 m breit x 8 m tief

»Wie Sand am Meer« (1998)

4 Darsteller, Bühne: 10 m breit x 10 m tief



»Trau schau wem«

Foto: Björn Reißmann, Berlin

Martin Stieffermann studied at the Ballettschule der Hamburgischen Staatsoper 1982–87. He was engaged as a dancer at the Hamburger Ballett under the direction of John Neumeier 1987–92. He was a freelance choreographer 1992–95 with productions in Hamburg, Berlin, Basel, and Dresden. Stieffermann was Ballet Director and Chief Choreographer for the Bühnen der Landeshauptstadt Kiel, 1995–97. In 1998 he founded the MS Schrittmacher Compagnie in Berlin and staged several productions in DOCK 11, a non-state-funded venue. Particularly successful were his Christmas piece, »Aus einer Wurzel zart«, and »Spiele der Erwachsenen«, which he also took on tour. He assumed direction of dance at the Stadttheater Oldenburg at the beginning of the 2001/2002 season. There he founded the Tanzkompanie Oldenburg MS Schrittmacher, but continues to cooperate with the still-existent Berlin group.

Every subject demands its own movement. As a choreographer, I'm interested in finding this movement language by working together with the dancers. An aesthetic »handwriting«, an individual distinguishing style develops, proceeding from the dance and dramatic qualities of my main characters. This »handwriting« indeed varies according to the subject, but it should always exhibit choreographic wit and a bizarre sense of humour. A framework arises out of abstraction and concrete stories, a weaving of movement and narrative sequences. Parallel to the choreography, the stage spaces are created where movement language and movement images can melt together. My works are stories, in a certain sense, but they don't communicate concrete, stringent stories; rather, they demand that the audience itself discovers the core of the piece and finds their own stories and emotions in the piece. A commuter, I swing back and forth between the independent theatre and the public-financed theatre, and I want to bundle and productively use the possibilities and energies of both forms.

Martin Stieffermann

Martin Stieffermann's duet »Aus einer Wurzel zart« delivers the nicest warm-up for Christmastime that one can imagine. He gives her perfume, she gives him ties – year after year. Then a duet of sighs in front of the videotaped fire in the fireplace, and, it goes without saying, a gorging feast day banquet binge. Charming. Human, all too human, well-struck. And exemplary: Stieffermann loves to bathe (his audience) in the typical. He and those of MS Schrittmacher often exaggerate capably, satirically, and balletically; the cuteness is obviously meant to be tricky. Only seldom is it darkly serious. The themes revolve around the socially misplaced behavior of weird characters. Their mistrust or trust, their neuroses, their vacillation in making decisions. Stieffermann's anthropological constant is human beings as ever larger children. »Spiele der Erwachsenen«. One would like to pinch the behind of Stieffermann's version to get a greater density. Like he himself in »Trau schau wem« rigorously shoves aside overloaded staging and set design. Two couples in an almost empty space, Heiner Müller's »Quartett« text, only present on four monitors. The dancers play around, court and woo each other. Elegant secret and menacing surveying follows inviting twists. What is stylishly presented here obviously serves the idea of the piece.

Katja Werner